

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung

Pecht, Johann Andreas

Constanz, [ca. 1833]

Das Schlösschen Bottighofen Tab. 6. [Siehe Bild 6. aus dem Werk
"Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

mer für den Unterricht, der seit mehreren Jahren daselbst jungen Leuten des In- und Auslandes in den alten und neuen Sprachen und in andern Gegenständen erteilt wird.

Dieses, durch die schweizerische Revolution und die beeinträchtigten Einkamerationen in den 90er Jahren sehr beeinträchtigte Stift zeichnet sich nicht nur durch seine musterhafte Dekonomie, sondern auch durch seinen edlen Menschenfinn aus, der in der glücklichen Wahl des erst ohnlängst zum Abte berufenen Pater Augustin Fuchs eine fortgesetzte Stütze und Ermunterung findet.

Das Schloßchen Bottighofen.

Tab. 6.

In einer Urkunde aus dem 7ten Jahrhundert wird bereits dieses sehr besuchten Schloßchens erwähnt, das seiner vortheilhaften Lage wegen zu den vorzüglichsten Landungs- und Expedition = Plätzen Thurgaus, und wegen der überaus schönen Aussicht, die man von dem Schloßchen aus nach mehreren Richtungen hin genießt, zu einem der interessanteren Punkte am Obersee gezählt werden kann. In letzterer Beziehung wurde es auch schon wiederholt von Sr. Maj. dem Könige vom Württemberg während dessen Sommeraufenthalt im Schloß Hofen, mit zahlreichem Gefolge besucht. — Gegenwärtig ist es im

Besitze des Herrn Weinhandlers Schwank, bei dem jeder Einkehrende eine anständige Aufnahme und Bewirthung findet. —

Frauenstift Münsterlingen. Tab. 7.

Die kleine, weiße Kirche im Vordergrund unsers Bildes ist die Pfarrkirche des friedlichen Dörfchens Scherzingen. — Es liegt auf einer Anhöhe an der neuen Landstraße von Constanz nach St. Gallen, in einer gut angebauten Obst- und weinreichen Gegend. — In einiger Entfernung zeigt unser Bild das Benedictiner Nonnenkloster Münsterlingen kaum 400 Schritte vom See entfernt. Aus dem Kloster genießt man einer ausgedehnten Aussicht auf- und abwärts des Sees. — Land einwärts aber erfreut den Wanderer der Anblick des fleißig angebauten Landes mit seinen Rebhügeln, Baumgärten und Wiesen, seinen zahlreichen Dörfern, Höfen, Burgen und Landhäusern. — Einer lieblichen Sage zufolge soll das Kloster von der Englischen Prinzessin, Angela, eines Königs Edwards Tochter, gestiftet worden sein. Mit der Geschichte mehr übereinstimmend nimmt man an, daß es aus dem Armen- und Krankenspital, welchen Bischof Gebhard von Constanz, von Kreuzlingen hieher verlegt hatte, entstanden sei. Die Königin